

# Abendsegen rundet den Gründungstag ab

Persönliche Zeugnisse zum Namenspatron der Paul-Schneider-Gemeinde

■ **Bad Sobernheim.** Mit einem Abendsegen in der Matthiaskirche Bad Sobernheim hat die evangelische Paul-Schneider-Gemeinde ihren Gründungstag am Wochenende abgeschlossen. Umrahmt von musikalischen Beiträgen, standen unter dem Motto „Meine Geschichte mit Paul Schneider“ persönliche Zeugnisse im Angesicht des Schicksals des „Predigers von Buchenwald“ im Mittelpunkt.

Fasziniert von der Persönlichkeit Margarete Schneiders, der Ehefrau Paul Schneiders, sei er gewesen, als er sie als Schüler mehrmals aufgesucht hatte, berichtete das heutige Presbyteriumsmitglied und VG-Bürgermeister Uwe Engemann. Im Leistungskurs Geschichte erhielt er den Auftrag zu einer Facharbeit über Paul Schneider. In mehreren Gesprächen habe ihm Margarete Schneider ein ganz anderes Bild von der Zeit des Nationalsozialismus vermittelt, als er es von seinen Großeltern her kannte. „Sie hat die Zerrissenheit der evangelischen Kirche beschrieben und den Weg ihres Mannes bis zum Tod“, erklärte Engemann und betonte: „Ich bin bis heute dankbar für diesen lebendigen Geschichtsunterricht.“

Im Zuge der Umsiedlung der Bürger von Pferdsfeld, als das Dorf

zusammen mit Eckweiler dem Nato-Flugplatz weichen musste, zog Christel Harder in die Paul-Schneider-Straße auf dem Bad Sobernheimer Leinenborn. Zuvor hatte sie 31 Jahre lang in Pferdsfeld gewohnt. In ihrer Familie sei immer sehr respektvoll von Schneider gesprochen worden, von seinem Mut, das Evangelium gegen die Widerstände des NS-Regimes zu verkündigen, „obwohl ihm und seiner Familie dadurch gefährliche Unannehmlichkeiten drohten“.

Konfirmandin Martha Milferstedt, Schülerin des Paul-Schneider-Gymnasiums in Meisenheim

(PSG), schilderte einen Besuch der sechsten und siebten Klassen in Dickenschied. Dort trafen die Schüler Karl-Adolf Schneider, den Sohn Paul Schneiders, und fanden Spuren des Lebensweges des Ehepaars Schneider in den Stolpersteinen auf dem Friedhof.

Jahre zuvor war auch Inga Sax Schülerin am PSG. Sie erinnerte sich an ein Projekt zu Paul Schneider zusammen mit der Bodelschwingh-Schule. Jugendliche mit verschiedenen Beeinträchtigungen waren dabei, als sie die Gedenkstätte eines ehemaligen Konzentrationslagers besuchten. „Damals

wurde mir klar, dass viele von ihnen die NS-Zeit nicht überlebt hätten, wären sie auf der Welt gewesen“, hieß es in ihrer Aufzeichnung.

Paul Schneiders Haltung als „geradliniger Mitstreiter der Bekennenden Kirche“ beleuchtete Presbyterin Andrea Hüggle, Lehrerin am PSG. Sie stellte Schneiders Eintreten für seine jüdischen Mitgefangenen beim Lagerleiter des Konzentrationslagers Buchenwald dar und resümierte: „Er hat den Widerstand gegen Nazis und Deutsche Christen bis zur letzten Konsequenz gelebt, unbeugsam bis zu seiner Ermordung.“ Auf Eindrücke aus der Gedenkstätte Buchenwald bei einem Besuch des Schulchors des PSG in Weimar ein Jahr vor der Wende blickte Marion Unger zurück. Der Anblick von Paul Schneiders Arrestzelle, von der aus er den Gefangenen auf dem Appellplatz Bibelworte zur Ermutigung zugerufen hat, habe die jungen Leute seinerzeit tief bewegt.

Pfarrerin Ulrike Scholtheis-Wenzel begrüßte zur Abendandacht auch ihren katholischen Kollegen Hans-Jürgen Eck. Sie wünschte der ebenfalls neu gegründeten Kirchengemeinde St. Willigis Nahe-Glan-Soon gutes Gelingen und sprach die Hoffnung aus auf ein lebendiges ökumenisches Miteinander. Den musikalischen Teil der Abendandacht gestalteten Andrea Coch, die Sänger der Chorinitiative Sobernheim sowie ein Bläserensemble.



Unter der Leitung von Andrea Coch (rechts) gestalteten Sängerinnen und Sänger des CIS den musikalischen Abendsegen als Abschluss des Gründungstages der Paul-Schneider-Gemeinde.

Foto: Marion Unger

Marion Unger